

# Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
an letztem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt  
„Pfeilerhölzchen“ und „Allgemeine Winzer-Zeitung“.

## Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementpreis pro Quartal Mk. 1.20  
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) =  
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 10 Pfg.

### Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl  
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich.

Vertriebspreis No. 88

Grösste Abonnentenzahl in  
Oestrich-Winkel und Umgebung

No 125

Dienstag, den 10. Oktober 1916.

67. Jahrgang

## Ämtlicher Teil.

### Anordnung betreffend Walnüsse.

Auf Grund der §§ 12 und 15 der Bekanntmachung vom 4. Nov. 1915 zur Ergänzung der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsregelung vom 26. September 1915 wird mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten für den Rheingaukreis folgende Anordnung getroffen:

1.

Die Besitzer von Walnussbäumen sind verpflichtet, acht Zehntel ihrer Ernte an den Kommunalverband Rheingaukreis abzugeben. Zwei Zehntel der Ernte dürfen die Besitzer zur freien Verfügung behalten. Jeder Verbrauch über diese Menge durch den Besitzer ist verboten.

Die Ablieferung der Früchte hat innerhalb drei Tagen nach der Ernte oder Veröffentlichung dieser Anordnung an den Gemeindevorstand des Wohnortes zu erfolgen, der die Weitergabe bewirkt und die Bezahlung vermittelt wird. Der Höchstpreis für ein Zehntel Walnüsse, d. h. der Walnüsse in der harten Schale ist auf 30,00 Mark festgesetzt.

2.

Jeder Verkauf von Walnüssen an andere Stellen als an den Kreis ist verboten. Ebenso ist der Ankauf von Walnüssen und deren Ausfuhr aus dem Rheingaukreis verboten. Kauf- und sonstige Lieferungsverträge, die bereits vor Inkrafttreten dieser Anordnung abgeschlossen wurden, sind nichtig und dürfen nicht erfüllt werden.

3.

Die Walnüsse dürfen nur in vollständig ausgereiftem Zustande geerntet und müssen vor der Ablieferung von den grünen Hüllen gereinigt werden.

Die Besitzer der Walnussbäume sind verpflichtet die Früchte rechtzeitig zu ernten. Unterlassen sie dies, so kann der Gemeindevorstand die Aberntung auf Kosten und Gefahr des Besitzers durch einen Dritten vornehmen lassen.

4.

Erfolgt die Ueberlassung der Früchte nicht freiwillig, so wird das Eigentum durch Verfügung des königlichen Landrats dem Kommunalverbande übertragen. Das Eigentum geht mit der Zustellung der Verfügung an den Besitzer auf den Kommunalverband über.

5.

Die Oelmühlen dürfen Walnüsse ohne Genehmigung des Kreis-ausschusses nicht zu Öl schlagen. Diese Bestimmung gilt auch für die bereits in den Mühlen lagernden Vorräte. Die Oelmühlen sind verpflichtet, ein vollständiges Verzeichnis dieser Vorräte unter Angabe der Menge und der einzelnen Mengen innerhalb einer Woche an den Kreis-ausschuss einzureichen.

Auf Antrag der Besitzer werden die Oelmühlen ihnen dann gegen entsprechende Bezahlung zurückgeliefert, wenn sie mindestens einen Zehntel Früchte abgeliefert haben.

6.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Anordnung werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft. Werden Walnüsse der obigen Vorschrift zuwider verkauft oder angekauft, so kann neben der Strafe auf Einziehung der Vorräte erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Rücksicht, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

7.

Diese Anordnung tritt mit der Veröffentlichung der Vor-anzeige am 6. Oktober 1916 in Kraft.

### Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs.

Vom 21. August 1916.

Auf Grund der Bekanntmachung über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401) wird folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

Der Verbrauch von Fleisch und Fleischwaren wird nach Maßgabe der nachstehenden Vorschriften geregelt. Als Fleisch- und Fleischwaren im Sinne dieser Verordnung gelten:

1. das Muskelfleisch mit eingewachsenen Knochen von Rind, Schaf, Ziegen und Schweinen (Schlachtwiechfleisch), sowie Hühner,
2. das Muskelfleisch mit eingewachsenen Knochen von Rot-, Dam-, Schwarz- und Rehwild (Wildbret),
3. roher, gefalzener oder geräucherter Speck und Rohfett,
4. die Eingeweide des Schlachtwiechfleischs,
5. zubereitetes Schlachtwiechfleisch und Wildbret, sowie Würst, Fleischkonserven und sonstige Dauerwaren aller Art.

Vom Fleische losgelöste Knochen, Euter, Fäße, mit Ausnahme der Schweinepfoten, Flecke, Lungen, Därme (Gekröse), Gehirne und Hoxmaul, ferner Wildaufbruch einschließlich Herz und Leber sowie Wildköpfe gelten nicht als Fleisch und Fleischwaren.

§ 2.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können den Verbrauch von Fleisch- und Fleischwaren einschließlich Wildbret und Geflügel, die dieser Verordnung nicht unterliegen, ihrerseits regeln. Hierbei darf jedoch die nach § 6 Abs. 1 vom Kriegsernährungsamt festgesetzte Höchstmenge an Fleisch und Fleischwaren, die dieser Verordnung unterliegen, nicht erhöht werden.

§ 3.

Die Verbrauchsregelung erfolgt durch die Kommunalverbände. Diese können den Gemeinden die Regelung für die Gemeindebezirke übertragen. Gemeinden, die nach der letzten Volkszählung mehr als 10000 Einwohner hatten, können die Uebertragung ver-langen.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können die Kommunalverbände und Gemeinden für die Zwecke der Regelung vereinen, sie können auch die Regelung für ihren Bezirk oder Teile ihres Bezirkes selbst vornehmen. Soweit die Regelung hiernach für einen größeren Bezirk erfolgt, haben die Befugnisse der zu diesem Bezirke gehörenden Stellen.

Fleisch und Fleischwaren dürfen entgeltlich oder unentgeltlich nur gegen Fleischkarte abgegeben und von Verbrauchern nur gegen Fleischkarte bezogen werden. Dies gilt auch für die Abgabe in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften sowie in Vereinen und Erfrischungsräumen und Fremdenheimen. Es gilt nicht für die Abgabe durch den Selbstversorger an die im § 10 Abs. 1 genannten Personen.

Den Verbrauch in Krankenhäusern und anderen geschlossenen Anstalten können die Kommunalverbände in anderer Weise regeln.

§ 4.

Die Fleischkarte gilt im ganzen Reiche. Sie besteht aus einer Stammkarte und mehreren Abschnitten (Fleischmarken). Die Abschnitte sind gültig nur im Zusammenhange mit der Stammkarte. Der Bezugsberechtigte oder der Haushaltungsvorstand hat auf der Stammkarte seinen Namen einzutragen. Die Uebertragung der Stammkarte wie der Abschnitte auf andere Personen ist verboten, soweit es sich nicht um solche Personen handelt, die demselben Haushalt angehören oder in ihm dauernd oder vorübergehend verpflegt werden.

Das Kriegsernährungsamt erläßt nähere Bestimmungen über die Ausgestaltung der Fleischkarte.

§ 5.

Das Kriegsernährungsamt setzt fest, welche Höchstmenge an Fleisch und Fleischwaren auf die Fleischkarte bezogen werden darf und mit welchem Gewicht die einzelnen Arten Fleisch und Fleischwaren auf die Höchstmenge anzurechnen sind. Hierbei ist auf eine entsprechend geringere Bewertung des Wildes, der Hühner und der Eingeweide Bedacht zu nehmen.

Wenn im Bezirk eines Kommunalverbandes die Nachfrage aus den verfügbaren Fleischbeständen voraussichtlich nicht gedeckt werden kann, hat der Kommunalverband die jeweilige festgesetzte Höchstmenge entsprechend herabzusetzen oder durch anderer Maßnahmen für eine gleichmäßige Beschrankung im Bezuge von Fleisch und Fleischwaren oder einzelner Arten davon zu sorgen.

§ 6.

Jede Person erhält für je vier Wochen eine Fleischkarte. Kinder erhalten bis zum Beginn des Kalenderjahres, in dem sie das sechste Lebensjahr vollenden, nur die Hälfte der festgesetzten Wochenmenge.

Auf Antrag des Bezugsberechtigten kann der Kommunalverband an Stelle der Fleischkarte Bezugsscheine auf andere ihm zur Verfügung stehenden Lebensmittel ausgeben.

§ 7.

Die Kommunalverbände haben die Zuteilung von Fleisch und Fleischwaren an Schlachtereien (Fleischereien, Metzgereien), Gastwirtschaften und sonstige Betriebe, in denen Fleisch und Fleischwaren gewerbmäßig an Verbraucher abgegeben werden, zu regeln. Sie haben durch Einföhrung von Bezugsscheinen oder auf andere Weise für eine ausreichende Ueberwachung dieser Betriebe zu sorgen.

§ 8.

Die Verbrauchsregelung erstreckt sich auch auf die Selbstversorger. Als Selbstversorger gilt, wer durch Hauschlachtung oder durch Ausübung der Jagd Fleisch und Fleischwaren zum Verbrauch im eigenen Haushalt gewinnt.

Mehrere Personen, die für den eigenen Verbrauch gemeinsam Schweine mästen, werden ebenfalls als Selbstversorger angesehen. Als Selbstversorger können vom Kommunalverbande ferner anerkannt werden Krankenhäuser und ähnliche Anstalten, die Schweine ausschließlich zur Versorgung der von ihnen zu verköstigenden Personen, sowie gewerbliche Betriebe, die Schweine ausschließlich zur Versorgung ihrer Angestellten und Arbeiter mästen.

Selbstversorger bedürfen zur Hauschlachtung von Schweinen und von Rindvieh, mit Ausnahme von Kälbern bis zu sechs Wochen, der Genehmigung des Kommunalverbandes. Die Genehmigung hat zur Voraussetzung, daß der Selbstversorger das Tier in seiner Wirtschaft mindestens sechs Wochen gehalten hat. Die Genehmigung ist nicht zu erteilen, wenn durch die Hauschlachtung der Fleischvorrat des Selbstversorgers die ihm zustehende Fleischmenge so erheblich übersteigen würde, daß ein Verderben der Vorräte zu befürchten ist.

Hauschlachtungen von Kälbern bis zu sechs Wochen, von Schafen und Hühnern sind dem Kommunalverbande anzuzeigen. Die Landeszentralbehörden können auch diese Hauschlachtungen von der Genehmigung des Kommunalverbandes abhängig machen. Die Verwendung von Wildbret im eigenen Haushalt sowie die Abgabe an andere sind dem Kommunalverband anzuzeigen.

§ 9.

Die Selbstversorger können das aus Hauschlachtungen oder durch Ausübung der Jagd gewonnene Fleisch unter Zugrundelegung der nach § 6 Abs. 1 festgesetzten Höchstmenge zum Verbrauch im eigenen Haushalt verwenden. Zum Haushalt gehören auch die Wirtschaftsangehörigen einschließlich des Gekröses, sowie ferner Naturalbediente, insbesondere Allenteiler und Arbeiter, soweit sie kraft ihrer Berechtigung oder als Lohn Fleisch zu beanspruchen haben.

Erfolgt die Verwendung des Fleisches gemäß Abs. 1 Satz 1 innerhalb des Zeitraums, für den der Selbstversorger bereits Fleischkarten erhalten hat, so hat er eine entsprechende Anzahl Fleischkarten nach näherer Regelung des Kommunalverbandes diesem zurückzugeben. Erstreckt sich die Verwendung über diesen Zeitraum hinaus, so hat der Selbstversorger außerdem bei Aus-gabe neuer Fleischkarten anzugeben, innerhalb welcher Zeit er die Fleischvorräte verwenden will. Für diese Zeit erhält er nur so viele Fleischkarten, als ihm nach Abzug der Vorräte noch zustehen.

Hierbei werden das Schlachtwiechfleisch (§ 1 Abs. 2 Nr. 1) mit drei Fünfteln des Schlachtgewichts, Wildbret und Hühner nach dem Maßstab des § 6 Abs. 1 angerechnet. Selbstversorger, die ihren Bedarf an Schweinefleisch durch Hauschlachtung decken, wird bei dem ersten Schweine, das sie innerhalb eines jeden Jahres, gerechnet vom Inkrafttreten dieser Verordnung ab, schlachten, das Schlachtgewicht nur zur Hälfte angerechnet. Das Schlachtgewicht ist amtlich festzustellen.

§ 10.

Fleisch, das aus Rottschlachtungen anfällt, unterliegt nicht der Verbrauchsregelung, wenn es bei der Fleischbeschau für minderwertig oder nur bedingt tauglich erklärt wird. Fleisch, das ohne Beschränkung für den menschlichen Genuß tauglich befunden wird, unterliegt der Verbrauchsregelung; dem Selbstversorger ist es nach Maßgabe des § 10 Abs. 3 anzurechnen.

§ 11.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können anordnen, daß Fleisch und Fleischwaren, mit

Ausnahme von Wild und Hühnern, aus einem Kommunalverband oder größeren Bezirke nur mit behördlicher Genehmigung ausgeführt werden dürfen.

§ 13.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden erlassen die zur Ausführung dieser Verordnung erforderlichen Bestimmungen. Sie bestimmen, welcher Verband als Kommunalverband gilt.

§ 14.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft: 1. wer entgegen den Vorschriften im § 4 Abs. 1, § 10 Fleisch oder Fleischwaren abgibt, bezieht oder verbraucht, 2. wer den Vorschriften im § 5 Abs. 2 zuwiderhandelt, 3. wer ohne die nach § 9 erforderliche Genehmigung eine Hauschlachtung vornimmt oder vornehmen läßt, 4. wer es unterläßt, die vorgeschriebenen Anzeigen an den Kommunalverband zu erstatten oder offensichtlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht, 5. wer den auf Grund der §§ 2, 3, § 4 Abs. 2, §§ 8, 10, 12, 13 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt.

Neben der Strafe können Fleisch und Fleischwaren, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 15.

Das Kriegsernährungsamt kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen. Die gleiche Befugnis haben die Landeszentralbehörden und die von ihnen bestimmten Stellen; sie bedürfen zur Zulassung von Ausnahmen der Zustimmung des Kriegsernährungsamts.

§ 16.

Diese Verordnung tritt mit dem 2. Oktober 1916 in Kraft. Vor diesem Zeitpunkt von Landeszentralbehörden oder anderen Behörden ausgegebene Fleischmarken behalten ihre Gültigkeit; sie berechtigen jedoch zum Bezuge von Fleisch und Fleischwaren nur bis zu der nach § 6 Abs. 1 vom Kriegsernährungsamt festgesetzten Höchstmenge.

Berlin, den 21. August 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.  
Dr. Helfferich.

### Bekanntmachung über die Ausgestaltung der Fleischkarte und die Festsetzung der Verbrauchshöchstmenge an Fleisch und Fleischwaren.

Vom 21. August 1916.

Auf Grund der §§ 5, 6 der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs vom 21. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 941) wird bestimmt:

§ 1.

Die Fleischkarte besteht aus einer Stammkarte und quadratischen Abschnitten (Fleischmarken). Die Vollkarte enthält 40 Abschnitte, je 10 für eine Woche; die Kinderkarte enthält 20 Abschnitte, je 5 für eine Woche. Die Fleischkarte ist nach den untenstehenden Mustern \*) (Muster 1: Vollkarte, Muster 2: Kinderkarte) aus Kartonpapier (auch holzhaltigem), von dem 1 Quadratmeter ungefähr 150 Gramm wiegen soll, in beliebiger Farbe herzustellen.

Der Stammkarte sind aufzudrucken: das Wort „Reichsfleischkarte“, die Bezeichnung und das Hoheitszeichen des Bundesstaats, die Bezeichnung des Kommunalverbandes, die Zeit der Gültigkeit der Karte. Auf ihr ist ferner ein Raum für die Eintragung des Namens des Bezugsberechtigten oder des Haushaltungsvorstandes vorzusehen.

Jedem Abschnitt sind aufzudrucken: die Worte „Fleischmarke“, „Anteil“, die Bezeichnung des Bundesstaats und des Kommunalverbandes, die Zeit der Gültigkeit.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen können anordnen, daß die Stammkarte und die Abschnitte noch mit weiterem Ausdruck zu versehen sind.

§ 2.

Die Höchstmenge an Fleisch und Fleischwaren, die wöchentlich auf die Fleischkarte entnommen werden darf, wird bis auf weiteres auf 250 Gramm Schlachtwiechfleisch mit eingewachsenen Knochen festgesetzt.

An Stelle von je 25 Gramm Schlachtwiechfleisch mit eingewachsenen Knochen können entnommen werden 20 Gramm Schlachtwiechfleisch ohne Knochen, Schinken, Dauerwürst, Junge, Speck, Rohfett oder 50 Gramm Wildbret, Fleischwürst, Eingeweide, Fleischkonserven einschließlich des Dosengewichts.

Hühner (Hähne und Hennen) sind mit einem Durchschnittsgewichte von 400 gr., junge Hähne bis zu 1/2 Jahr mit einem Durchschnittsgewichte von 200 Gramm auf die Fleischkarte einzurechnen.

§ 3.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 2. Oktober 1916 in Kraft. Berlin, den 21. August 1916.

Der Präsident des Kriegsernährungsamts.  
von Batschi.

### Anordnung zur Regelung des Fleischverbrauchs.

Auf Grund des § 3 der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs vom 21. August 1916 wird in Ergänzung dieser Verordnung für den Rheingaukreis folgende Anordnung erlassen: 1. Die vom Rheingaukreis ausgehenden, im ganzen Reiche gültigen Fleischkarten berechtigen im Rheingaukreise

a) nur am Wohnsitz des Inhabers

zum Bezuge von frischem Schlachtwiechfleisch sowie von allen von diesem Fleisch hergestellten Fleisch- und Fleischwaren und zum Bezuge von Fleischgerichten in den Kriegsküchen

b) in der Wohnstättengemeinde und in anderen Gemeinden

des Kreises zum Einkauf der von auswärts eingeföhrten Dauerwaren und Fleischkonserven, sowie von Wild und Hühnern (Hähnen und Hennen), zu denen auch Kapannen und Bousarden, nicht aber Trübhühner und Perlhühner gehören, und zum Bezuge von Fleischgerichten in den Wirtschaften.

2. Alle von auswärtigen Kommunalverbänden ausgestellten Reichsfleischkarten gelten ausschließlich in den Wirtschaften des Rheingaukreises. Soweit die Inhaber solcher Karten Fleisch oder Fleischwaren, Wild oder Hühner im Rheingaukreise kaufen wollen,



müssen sie vorher ihre Karten gegen Reichsfleischkarten des Rhein-  
gaukreises in der Aufenthaltsgemeinde umtauschen. Vorbedingung  
für den Umtausch ist die Vorlage eines vom Heimatort oder seit-  
herigen Wohnort ausgestellten Lebensmittelschein.

3. Die Fleischkarten sind von den Gemeinden auf Antrag den  
in ihrem Bezirke anwesenden Haushaltungsvorständen oder deren  
Vertretern für die zu ihrem Haushalt gehörigen Personen aus-  
zustellen. Jede Person erhält für jeden Versorgungszeitraum eine  
Karte. Die Fleischkarten sind mit dem Gemeindefiegel in deutlich  
lesbarem Abdruck zu versehen. Der Haushaltungsvorstand, in  
Fällen seiner Behinderung sein Vertreter, hat auf der Karte an-  
der durch Vordruck kenntlich gemachten Stelle seinen Namen ein-  
zutragen. Bei Ausgabe neuer Fleischkarten sind die alten zurück-  
zugeben. Ebenso sind Fleischkarten zurückzugeben, die nicht be-  
nutzt werden.

Die gleichzeitige Ausgabe von Fleischkarten für mehrere Ver-  
sorgungszeiträume ist gestattet.

4. Versorgungsberechtigte, die ihren Aufenthalt dauernd ändern  
wollen, haben sich an ihrem bisherigen Wohnort bei dem Bürger-  
meister abzumelden, wenn sie an ihrem neuen Wohnort Fleisch  
beziehen wollen. Die Abmeldestelle hat einen Abmeldechein aus-  
zustellen, in dem angegeben ist, für welchen Zeitraum dem Ab-  
melgenden Fleischkarten ausgestellt sind.

Bei vorübergehender Veränderung des Aufenthaltsorts bedarf  
es einer Abmeldung nicht. Die Fleischkarten sind dann weiter  
von der Ausgabe des ständigen Wohnortes auszustellen.

5. Die Abgabe von Tagesfleischkarten findet nicht statt.  
Militärpersonen, die auf Urlaub kommen und eine Fleisch-  
karte nicht besitzen, ist gegen Vorlegung des Urlaubsscheins eine  
Fleischkarte mit den der Dauer des Urlaubs entsprechenden Ab-  
schnitten auszuhandigen. Die Auszubehaltung ist auf dem Urlaubs-  
pass zu vermerken.

In gleicher Weise ist den im Inlande nicht anwesenden Ver-  
sorgungsberechtigten, die sich vorübergehend im Reichsgebiet aufhalten, eine  
Fleischkarte mit den für die Dauer ihres Aufenthalts erforderlichen  
Abschnitten auszuhandigen.

Die Ausgabe erfolgt durch die Ausgabebehörde der Gemeinde  
des Aufenthaltsortes.

6. Die Zuteilung von Fleisch- und Fleischwaren an Mehre-  
reiten, Gastwirtschaften und sonstige Betriebe, in denen Fleisch  
und Fleischwaren gewerbsmäßig an Verbraucher abgegeben werden,  
ist von dem Gemeindevorstande zu regeln. Er hat durch Aus-  
stellung von Bezugsscheinen oder auf andere Weise für eine aus-  
reichende Überwachung der Verwendung Sorge zu tragen.

Die Innehaltung der Vorschrift, wonach die Betriebe Fleisch  
und Fleischwaren nur gegen Fleischmarke ausgeben dürfen, ist zu  
überwachen. Die Betriebsinhaber haben die von ihnen verein-  
barten Fleischmarken an jedem Montage mit einer unterschrit-  
tlich vollzogenen Zusammenstellung an den Gemeindevorstand zu-  
rückzufahren. Der Gemeindevorstand kann bestimmen, daß die  
Fleischkartenabschnitte auf vorgeschriebenen Bögen ausgeklebt  
werden. Der Gemeindevorstand hat zu prüfen, ob die von den  
Betriebsinhabern abgelieferten Markenmengen der ihnen zu-  
gewiesenen Fleischmenge entsprechen und ob die durch Fleischmarken  
nicht nachgewiesene Menge als Vorrat noch vorhanden ist.

Fleischmengen, die gegen Marken nicht abgesetzt wurden, sind  
— am besten durch Abgabe an Anstalten, Volksküchen oder an  
andere gemeinnützige Einrichtungen — zu verwerten. Ein Verwerfen  
nicht abgesetzter Fleischmengen ist unter allen Umständen zu ver-  
hüten.

Der Geschäftsbetrieb der Metzgereien ist von den Gemeinde-  
meinsvorständen streng zu überwachen. Bei Verstößen gegen die  
Vorschriften irgend welcher Art ist neben der Bestrafung die  
Schließung des Geschäftes für kürzere Zeit oder auf die Dauer  
herbeizuführen. Ergeben sich bei der Zuweisung des Fleisches an  
die Metzger Unzulänglichkeiten, so ist der Fleischverkehr von den  
Gemeinden in eigener Leitung zu übernehmen.

Ueber den Verbrauch der Wirtschaften an Fleisch hat der  
Gemeindevorstand fortlaufend besondere Nachweisung — getrennt  
nach den einzelnen Betrieben — zu führen.

7. Zum Bezuge von Dauerwaren, Fleischkonserven, Wild und  
Hühnern und von Fleischgerichten in den Wirtschaften berechnen  
sich alle jeweilig geltenden Kartenabschnitte, jedoch besteht ein  
Lieferungsanspruch nur, soweit Ware vorhanden ist.

Im übrigen bestimmt in jeder Gemeinde, allwöchentlich der  
Gemeindevorstand, welche Menge an frischem Schlachtviehfleisch  
auf die Abschnitte der Fleischkarte bezogen werden kann. Diese  
Menge muß durch 25 teilbar sein. Sie darf die Gesamt-  
menge von 250 Gramm nicht übersteigen. Dabei kann je nach  
der Art der zur Verfügung stehenden Fleischvorräte der Wert der  
Abschnitte nur für einzelne Fleischarten, z. B. für frisches Schlach-  
tiefleisch und für Rohstett herabgesetzt werden, für andere Fleisch-  
arten aber, z. B. Wild und Konserven den Abschnitten ihr voller  
Wert beizulegen werden. Es ist stets darauf Bedacht zu nehmen,  
daß der zur Verfügung stehende geringere Fleischvorrat möglichst  
gleichmäßig verteilt wird.

Durch öffentliche Bekanntmachung und durch Aushang in den  
Fleischverteilungsstellen ist zur allgemeinen Kenntnis zu bringen,  
wieweit an Fleisch auf die Fleischkarte und ihre einzelnen Ab-  
schnitte entnommen werden darf.

Kranken, die nach der Art ihrer Krankheit einer reichlicheren  
Fleischnahrung bedürfen, kann von dem Gemeindevorstand eine  
größere Fleischmenge bewilligt und entsprechend eine größere Zahl  
von Fleischkarten, besonders zur Beschaffung von Hühnerfleisch  
und Wildbret, verabfolgt werden. Das Landesfleischamt bestimmt,  
unter welchen Voraussetzungen und bis zu welcher Höchstmenge  
Fleischzulagen gewährt werden können.

8. Die bei der Zubereitung von Fleischgerichten in den Wirt-  
schaften zu verwendende Fleischmenge (gewogen in rohem Zustande  
einschließlich Knochen) wird einheitlich festgesetzt:

- a) für ein Gericht aus Schlachtviehfleisch auf 75 Gramm,
- b) für ein Gericht aus Wildbret „ 150 „
- c) für 1/2 Huhn oder einen jungen Hahn „ 200 „
- d) für ein belegtes Brot „ 25 „

Hierfür ist folgende Anzahl von Fleischkartenabschnitten ein-  
zubehalten:

- zu a) 3 Abschnitte;
- zu b) 3 Abschnitte;
- zu c) 4 Abschnitte;
- zu d) 1 Abschnitt.

9. Die Wild- und Geflügelhändler haben dem Gemeinde-  
vorstand innerhalb 24 Stunden Stückzahl und Gewicht des ein-  
gehenden Wildbrets und Geflügels anzuzeigen. Im übrigen gelten  
für diese Händler die Vorschriften unter Nr. 6.

10. Den Selbstversorgern wird jede Schlachtung nach der  
Vorschrift in § 10 der Verordnung vom 21. August 1916 ange-  
rechnet. Dabei ist dem Selbstversorger eine Fleischmenge von  
250 Gramm wöchentlich auch dann zugute zu rechnen, wenn die  
wöchentliche Fleischmenge im übrigen auf einen geringeren Betrag  
festgelegt wird. Der Bezug frischen Fleisches steht den Selbst-  
versorgern auf Antrag mit der Befristung offen, daß sie nur  
jede zweite Woche die Hälfte der den Selbstversorgern für  
eine Woche zustehenden Menge erhalten. Demgemäß ist von dem  
Gemeindevorstand die Zuteilung von Fleischkarten oder die  
Rückforderung bereits ausgegebener Fleischkarten zu regeln.

Zur Erfüllung der Anzeigepflicht wegen der Selbstversorgung  
durch Schlachtung von Hühnern — vergl. Nr. 1 — haben die  
Selbstversorger die Schlachtungen in eine Liste einzutragen und  
diese am Schlusse einer jeden Woche an den Gemeindevorstand  
abzugeben. Die Eintragung hat sich auch auf die Hühner zu er-  
strecken, die an andere Haushaltungen zum Zwecke der Schlachtung  
abgegeben sind. Sie muß Art und Gewicht der Tiere nachweisen.  
Auf Selbstversorger mit Wildbret (Rot-, Dam-, Schwarz-  
und Rehwild) finden diese Bestimmungen gleichfalls sinngemäße  
Anwendung.

Die Selbstversorger sind zur Rückgabe zuviel erhaltener  
Fleischkarten verpflichtet.

Der Gemeindevorstand hat über den Verbrauch der Selbstver-  
sorger fortlaufende Nachweisung zu führen.

11. Das Fleisch aus Schlachtungen kann Selbstversorgern  
unter Anrechnung nach § 10 Abs. 3 der Verordnung vom 21.  
August 1916 beizulegen werden, wenn sie innerhalb 24 Stunden  
nach der Schlachtung einen entsprechenden Antrag bei dem Vor-  
sitzenden des Kreisausschusses durch Vermittelung des Bürgermeisters  
stellen.

12. Der Gemeindevorstand ist befugt, weitere Vorschriften  
zur Durchführung der Verbrauchsregelung zu erlassen.

13. Zuwiderhandlungen gegen obige Bestimmungen oder die  
von den Gemeindevorständen noch zu erlassenden Vorschriften  
werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe  
bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

14. Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.  
Rüdesheim a. Rh., den 3. Oktober 1916.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

## Bekanntmachung

Die Musterung der Landsturmpflichtigen des Jahrganges  
1898, des Jahrganges 1897, die noch keine endgültige Ent-  
scheidung erhalten haben, der Militärflichtigen der Jahr-  
gänge 1896, 1895, 1894 und ältere, die ebenfalls eine en-  
dgültige Entscheidung noch nicht erhalten haben, sowie der  
dauernd Untauglichen der Jahrgänge 1870 bis 1875 findet  
in den Rölz'schen Räumen (Fleischeller) hierseits wie folgt  
statt:

**Am Freitag, den 13. Oktober 1916, vormittags 8 Uhr,**  
für die Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1898 aus den  
Gemeinden Rhmannshausen, Rulhausen, Espenschied, Johannis-  
berg, Lorch, Lorchhausen, Mittelheim, Oestrich, Presberg,  
Ransel, Stephanshausen und Bollmerschied.

**Am Samstag, den 14. Oktober 1916, vormittags 8 Uhr,**  
für die Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1898 aus den  
Gemeinden Eltwille, Erbach, Hallgarten, Hattenheim, Kiedrich,  
Neudorf, Niedervall, Oberwall und Raunthal.

**Am Montag, den 16. Oktober 1916, vormittags 8 Uhr,**  
für die Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1898 aus den  
Gemeinden Eibingen, Geisenheim, Rüdesheim und Winkel.

**Am Dienstag, den 17. Oktober 1916, vormittags 8 Uhr,**  
für die Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1897 aus sämt-  
lichen Gemeinden des Rheingaukreises mit Ausnahme von  
Geisenheim, Oestrich und Winkel.

**Am Mittwoch, den 18. Oktober 1916, vormittags 8 Uhr,**  
für die Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1897 aus den  
Gemeinden Geisenheim, Oestrich und Winkel, sowie der Mili-  
tärflichtigen aus sämtlichen Gemeinden des Rheingaukreises  
der Jahrgänge 1896, 1895, 1894 und ältere.

**Am Donnerstag, den 19. Oktober 1916, vormittags 8 Uhr,**  
für die dauernd Untauglichen der Jahrgänge 1870—1875.

Von den dauernd Untauglichen sind zur Bestellung ver-  
pflichtet, diejenigen männlichen Personen, welche in der Zeit  
vom 8. September 1870 bis 31. Dezember 1875 geboren  
sind.

Sie umfassen:

- a) die bei früheren Musterungen und Aushebungen,  
gleichgültig ob dieses im Frieden oder bereits während des  
Krieges geschehen ist, dauernd untauglich befunden worden  
sind, welche also im Besitze der gelben Scheine sind, und  
diejenigen Landsturmpflichtigen, die bei der Landsturm-  
musterung die Entscheidung dauernd untauglich erhalten haben;
- b) diejenigen ehemaligen Ersatzreservisten, die die Ent-  
scheidung dauernd untauglich oder dauernd feld- und garnison-  
dienstunfähig erhalten haben;
- c) diejenigen Leute, die weniger als 1 Jahr (Einzjährig  
Freiwillige weniger als 9 Monate) gedient und die Ent-  
scheidung dauernd untauglich erhalten haben.

Sämtliche Leute müssen **pünktlich um 8 Uhr** zur Stelle  
sein und haben ihre Militärpapiere bei sich zu führen. Wer  
durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin ver-  
hindert ist, hat rechtzeitig ein ärztliches Attest einzureichen.  
Daselbe muß durch die Ortspolizeibehörde beglaubigt sein.  
Anträge auf Zurückstellung auf Grund häuslicher und  
gewerblicher Verhältnisse sind in dringenden Fällen zu-  
lässig. Solche Anträge sind durch die Hand der Herren  
Bürgermeister unter Benutzung des vorgeschriebenen Frage-  
bogens sofort einzureichen. Es können jedoch nur dringende  
Notfälle berücksichtigt werden. Andere Anträge haben keinerlei  
Auswirkung auf Erfolg.

Die im Post- und Eisenbahndienst beschäftigten Betriebs-  
beamten und Arbeiter, soweit sie ihre Unabkömmlichkeit durch  
eine Bescheinigung ihrer vorgesetzten Behörde der Ersatz-  
Kommission nachweisen, sind von der Bestellung entbunden.  
Diejenigen Bestellungspflichtigen, militärisch ausgebildeten  
Personen des Beurlobenstandes, welche sich beim Bezirks-  
kommando Wiesbaden gemeldet haben, werden von diesem  
besonders beordert werden.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich um rechtzeitige  
Vorladung der sämtlichen Pflichtigen.

Die Herren Bürgermeister müssen bis zur Beendigung  
der Musterung anwesend sein.

Rüdesheim a. Rh., den 3. Oktober 1916.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission:  
Wagner.

St. 2070. Die Personenstandsaufnahme zur Einkommensteuer-  
veranlagung für das Steuerjahr 1917 ist

**Montag, den 16. d. Mts.**

vorgzunehmen.

Zu der hierzu erforderlichen namentlichen Feststellung der  
Steuerpflichtigen können die Hausbesitzer und Haushaltungsvorstände  
gemäß § 23 des Einkommensteuergesetzes vom 19. Juni 1906 in der  
Fassung des Gesetzes vom 18. Juni 1907 herangezogen werden.

Die von ihnen zu erstellende Auskunft ist zu einzuziehen, daß  
den Beteiligten mit Hinweis auf die Strafandrohung im § 74 dieses  
Gesetzes geeignete Formulare (Hauslisten) zur Ausfüllung nach dem  
Personenstande vom 16. d. Mts. schon einige Tage vor diesem  
Termin ausgestellt werden.

Da über die Steuerpflicht und Steuerbefreiung nur die Ver-  
anlagungsbehörden und Vereinnahmungskommissionen zu befinden  
haben, so sind nicht nur die Einkommensteuerpflichtigen, sondern alle  
Personen, auch die zur Zeit der Personenstandsaufnahme des Ar-  
beitsverdienstes wegen oder aus anderen Gründen vorübergehend  
abwesenden, hauptsächlich Kriegsteilnehmer, sowie die zwar nicht  
zu den Einwohnern der Gemeinde zählenden, sich aber dort auf-  
haltenden Personen, in die Hauslisten einzutragen.

Der Zeitpunkt der Personenstandsaufnahme ist sofort und dann  
unmittelbar vor Beginn des Geschäftes zur Kenntnis der Gemeinde-  
eingetragenen zu bringen, wobei die nachstehenden Bestimmungen des  
bezeichneten Gesetzes bekannt zu machen sind.

§ 23. Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen  
Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Per-  
sonenstandes betrauten Behörde die aus dem Grundstück  
vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Gewerbe-  
art, Geburtsort, Geburtszeit und Religionsbekenntnis für  
Arbeiter, Diensthilfen und Gewerbetreibende auch den Arbeit-  
geber und die Arbeitsstätte anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern  
oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu  
ihrem Haushalt gehörigen Personen einschließlich der  
Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen.

Arbeiter, Diensthilfen und Gewerbegehilfen haben den  
Haushaltungsvorständen oder deren Vertretern die er-  
forderliche Auskunft über ihren Arbeitgeber und ihre  
Arbeitsstätte zu erteilen.

Wer für die Zwecke seiner Haushaltung oder bei Aus-  
übung seines Berufs oder Gewerbes andere Personen  
dauernd gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt, ist ver-  
pflichtet, über dies Einkommen, sofern es den Betrag  
von jährlich 3000 Mark nicht übersteigt, dem Gemeinde-  
(Wirts-) Vorstande seiner gewerblichen Niederlassung oder  
in Ermangelung einer solchen seines Wohnortes auf Ver-  
langen binnen einer Frist von mindestens zwei Wochen  
Auskunft zu erteilen.

Die Auskunftspflicht erstreckt sich auf folgende Angaben:

- a) Bezeichnung der zur Zeit der Anfrage beschäftigten Personen  
nach Namen, Wohnort und Wohnung, eine Verpflichtung zur  
Angabe von Wohnort und Wohnung besteht jedoch nur, soweit  
diese dem Arbeitgeber bekannt sind;
- b) Das Einkommen, welches die zu a) bezeichneten Personen seit  
dem 1. Januar des Auskunftsjahres oder seit dem späteren Be-  
ginn ihrer Beschäftigung bis zum 30. September desselben  
Jahres tatsächlich an harem Lohn (Gehalt) und Naturalien  
aus dem Arbeits- oder Dienstverhältnisse bezogen haben. Dem  
Arbeitgeber ist jedoch gestattet, statt dessen für diejenigen Per-  
sonen, welche bei ihm schon in dem ganzen der Auskunftser-  
teilung unmittelbar vorangegangenen Kalenderjahre beschäftigt  
waren, das in diesem Jahre tatsächlich bezogene Einkommen  
anzugeben. Naturalbezüge, insbesondere freie Wohnung oder  
freie Station sind ohne Wertangabe namhaft zu machen. Diese  
Angabe liegt auch den gesetzlichen Vertretern nichtphysischer  
Personen ob.

§ 74. Absatz 1. Wer die in Gemäßheit des § 23 von ihm erfor-  
derte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Ent-  
schuldigungsgrund in der geforderten Frist gar nicht oder  
unvollständig oder unvollständige Angaben sofort an Ort und Stelle  
durch die Beteiligten herbeizuführen oder ergänzen lassen.

Es ist dafür zu sorgen, daß die Personenstands-Aufnahme wo-  
möglich am **16. d. Mts. beendet wird.**

Die Herren Bürgermeister wollen die mit der Erfassung  
der Hauslisten zu beauftragenden Beamten mit den Bestimmungen  
über die Aufnahme des Personenstandes vertraut machen, damit  
sie irtümliche oder unvollständige Angaben sofort an Ort und Stelle  
durch die Beteiligten herbeizuführen oder ergänzen lassen.

Wegen der demnächst zu bewerkstelligen Aufstellung der Staats-  
und Gemeindefeuerlisten pp. ergeht besondere Verfügung.

Rüdesheim a. Rh., den 5. Oktober 1916.

Der Vorsitzende  
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission  
des Rheingaukreises:  
Wagner.

## Unser finanzieller Sieg.

Als in der Sitzung des Hauptausschusses des Reichs-  
tages am 7. Oktober vormittags Staatssekretär des Reichs-  
schatzamtes Graf v. Roeder das vorläufige Ergebnis der  
fünften deutschen Kriegsanleihe bekannt gab, erhoben sich  
die Kommissionsmitglieder in freudiger Bewegung von  
ihren Sätzen und für einen Augenblick mußten die ersten  
Verhandlungen unterbrochen werden, um dem Ausdruck der  
Freude über das überwältigende und erhebende Resultat  
Platz zu geben.

### 10 Milliarden und 590 Millionen

waren gezeichnet. Aber diese Summe wird sich noch er-  
höhen, da die Feld- und Auslandszuschüsse  
nicht voll darin enthalten sind. Die Riffen der  
früheren Kriegsanleihen stellen sich folgendermaßen:

- I. 4 Milliarden 480 Millionen Mark,
- II. 9 Milliarden 100 Millionen Mark,
- III. 12 Milliarden 160 Millionen Mark,
- IV. 10 Milliarden 770 Millionen Mark.

Die Gesamtzeichnungen auf die fünf deutschen Kriegs-  
anleihen übersteigen also bereits 47 Milliarden Mark.

Die Schlacht ist geschlagen, der Sieg errungen.  
heißt es mit vollem Recht in einer halbamtlichen Würd-  
igung des Ergebnisses. Ein Sieg, dessen das ganze deutsche  
Volk sich von Herzen freuen darf und an dem weiteste  
Kreise der Bevölkerung Anteil haben. 36½ Milliarden  
Mark waren durch die vier ersten Kriegsanleihen  
zum Schutze des deutschen Vaterlandes aufgebracht worden.  
Eine Summe — wie sie in der Finanzgeschichte aller Länder  
einzig dasteht. Aber eben darum mag sich mancher Bog-  
haste die Frage vorgelegt haben: wird das Ergebnis  
fünftens Kriegsanleihe dem der früheren würdiger zur Seite  
stehen? — Der Erfolg hat die Zweifel glänzend  
widerlegt, der patriotische Sinn und die Einsicht des  
deutschen Volkes haben sich mancherlei unläufigen Ge-  
ruchten und Einflüsterungen zum Trotz bewährt, und  
ein neuer Beweis unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit,  
wie er nicht größerer gedacht werden  
kann, ist erbracht worden, zum Schutze des Vater-  
landes, zum Schutze der heiligsten Güter der  
Nation. Im Schutze von Herz und Familie hat sich der  
Aufmarsch der Milliarden auch diesmal mit jener Sicher-  
heit vollzogen, die keiner unserer Feinde für sich in An-  
spruch nehmen kann. Voll Stolz, aber ohne Überhebung  
verfünden wir den neuen Finanzsieg, erfüllt von dem Be-  
wußtsein, daß, so lange der Krieg noch dauert, das deutsche  
Volk bereit sein wird, seine ganze Kraft in den Dienst  
des Vaterlandes zu stellen!

## Der Weltkrieg.

An der Sonne deutet Verklärung der Artillerie-  
wirkung ansehnend auf neue große Angriffsbewegungen der  
Feinde, deren Teilangriffe reißlos abgewiesen wurden.  
Ebenso scheiterten russische Vorstöße an der Seta Riva.  
In Siebenbürgen währt die Verfolgung der Rumänen an.

### Der deutsche Generalstabsbericht.

Großes Hauptquartier, 7. Oktober.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Fortdauer  
der großen Artilleriebeschüsse an der Somme! Sie griff  
auch auf die Front nördlich der Ancre über und ver-  
schärfte sich südlich der Somme besonders beiderseits von  
Vermandovillers. — Unser Sperrfeuer hat zwischen  
Ancre und Somme feindliche Angriffe fast durch-  
weg unterbunden und einen zwischen Vesbaux und  
Bouchavesnes gegen Truppen der Generale v. Boeck  
und v. Gerner gerichteten Stoß im ersten Anlauf erliebigt.  
Es kam nur zu kurzem Nahkampf südwestlich von Cailla  
mit schwachen bis zu unserer Linie vorgedrungenen Ab-  
teilungen. Ein aus der Front Denicourt—Vermando-  
villers—Libons gegen den Abschnitt des Generals von  
Kathen antretender französischer Angriff führte bei  
Vermandovillers zu erbitterten Nahkämpfen. Sie sind  
zugunsten unserer tapferen schlesischen Regimenter ent-  
schieden, an deren aadem Widerstande schon während des



ganzen Juli in derselben Gegend alle Anstrengungen der Franzosen gescheitert waren. Im übrigen brachen die feindlichen Angriffswellen auch hier im Feuer zusammen.  
**Östlicher Kriegsschauplatz.**

**Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.** Die Zahl der am 5. Oktober bei Baffow (am Sereth) gefangenen Russen ist auf über 300 gestiegen. — Die gestern Morgen beiderseits der Plota Lipa fortgesetzten russischen Angriffe wurden wiederum blutig abgeschlagen. Eine kleine Vor-Stellung südlich von Nicznezow wurde aufgegeben. Südlich von Brzezany wurde eine am 30. September vom Gegner besetzte Höhe im Sturm wiedergewonnen.

**Front des Generals der Kavallerie Erzherzogs Karl.** Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.  
**Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.**

Auf der ganzen Ostfront machten die verbündeten Truppen Fortschritte. Sie drängten dem durch den Geisterwald zurückgehenden Feinde scharf nach; Nachburen wurden geworfen. — Bei Abwehr rumänischer Kräfte beiderseits des roten Turm-Basses wurden 2 Offiziere, 133 Mann gefangengenommen. — Südlich von Hötting (Hötzing) wurde den Rumänen der Grenzberg Sigleu entrissen. Bei Orsova ist wieder Gelände gewonnen.

#### **Balkan-Kriegsschauplatz.**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.** An mehreren Stellen zwischen Donau und Schwarzem Meer griff der Feind an. Er wurde abgewiesen.

**Macedonische Front.** Außer kleineren vergeblichen Vorstößen brach ein harter feindlicher Angriff westlich der Bahn Monastir-Florina vor den bulgarischen Stellungen zusammen. — Deutegatisch wurde von der See her ohne wesentlichen Ergebnis beschossen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

#### **Ein Riesenstoß der Franzosen und Engländer an der Somme abgeschlagen.**

Kronstadt wieder erobert.

Großes Hauptquartier, 8. Oktober.

#### **Westlicher Kriegsschauplatz.**

##### **Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**

Ein neuer englisch-französischer Durchbruchversuch zwischen Ancre und Somme ist gescheitert. Die dauernde Steigerung der artilleristischen Kraftentfaltung des Feindes in den letzten Tagen wies bereits auf ihn hin. In jähem Aushalten und schweren Kämpfen hat die Armee des Generals v. Below den Riesenstoß — vielfach im Handgemenge oder durch Gegenangriff — im ganzen abgeschlagen. Nur in Le Sars und in Teilen unsere Stellung nordöstlich von Vesbois sowie zwischen Morval und dem Walde St. Pierre Baast ist der Gegner eingedrungen.

Südlich der Somme sind französische Angriffsversuche beiderseits von Verdun vor den deutschen Linien im Sperrfeuer erstickt.

Fünf feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf und durch Abwehrschüsse abgeschossen; Hauptmann Voelde setzte den 30. Gegner außer Gefecht.

##### **Östlicher Kriegsschauplatz.**

Es ist nichts von besonderer Bedeutung zu berichten.  
**Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.**

Die Rumänen weichen auf der ganzen Ostfront. Die verbündeten Truppen haben den Austritt aus dem Geisterwald in das Alt-Tal und in Argienland erzwungen. In freiem Draufgehen warfen sie den Feind weiter zurück. Kronstadt (Brassio) ist genommen.

##### **Balkan-Kriegsschauplatz.**

**Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.** An der Front keine Ereignisse.

Bahnanlagen nordwestlich von Bukarest wurden von unseren Fliegergeschwadern mit Bomben angegriffen.

##### **Macedonische Front.**

An vielen Stellen zwischen Prespa-See und Barbar lebhafteste Artilleriekämpfe. Beiderseits der Bahn Monastir-Florina wurden einzelne feindliche Vorstöße abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### **Die Befreiung von Kronstadt.**

Wie aus dem durch die Erfolge der deutschen und österreichischen Waffen in Siebenbürgen aus den Händen der Rumänen wieder befreiten Kronstadt (Brassio) gemeldet wird, hat die Stadt keinen wesentlichen Schaden erlitten. Die Verwaltungsbehörden haben den Befehl erhalten, den Dienst wieder aufzunehmen.

In der Befreiung von Kronstadt und in der Vertreibung der Rumänen aus beträchtlichen Teilen des von ihnen zu Beginn des Krieges besetzten Siebenbürger Gebietes bis über den Altfluß, finden die Erfolge der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen den äußeren weithin sichtbaren Ausdruck. Gleichzeitig in Front und hinter den Fronten, wurden die Rumänen aus dem Geisterwald und den sich nördlich anschließenden Höhen gegen die rumänische Grenze zurückgeworfen. Die Armee Falkenhayns durchschritt den Geisterwald, erreichte seinen Oststrand und erkämpfte sich den Austritt in das Alt-Tal und das Burgenland, womit zugleich die Befreiung und Besetzung von Kronstadt verbunden war. Die weiter nördlich anschließenden Teile drangen über die Linie Komorod-Ondal ebenfalls vor und erreichten die Gegend von Barot und nördlich davon. Diese Erfolge der Armee Falkenhayns mußten ihre Einwirkung auch auf die nördlich davon stehende rumänische Nordarmee ausüben, die, ebenfalls in der Front angegriffen, von der Armee Arz nach Osten zurückgedrängt wurde.

#### **Feindliche Niederlagen in West und Ost.**

129 Flugzeuge im September abgeschossen.

In West und Ost unerhörtes Festhalten unserer Stellungen unter blutigsten Verlusten der feindlichen Übermacht, in Siebenbürgen siegreiches Vordringen auf der ganzen Front, im Luftkampf neue Großtaten unserer Flieger — das ist in kurzen Worten der erfreuliche Inhalt des deutschen Generalstabsberichts.

Großes Hauptquartier, 9. Oktober.

##### **Westlicher Kriegsschauplatz.**

Armee des Generalfeldmarschalls Herzogs Albrecht von Württemberg. Nahe der Küste und südlich von Vörsen sowie auf der Artois-Front der

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht herrschte rege Feuer- und Patrouillentätigkeit. Die gewaltige Sommer-schlacht dauert an. Fast steigerten gestern unsere verbündeten Feinde noch ihre Anstrengungen, um so empfindlicher ist für sie die schwere, verlustreiche Niederlage, die ihnen die heldenmütige Infanterie und die starke Artillerie der Armee des Generals v. Below bereitet haben. Nicht das kleinste Grabenstück auf der 25 Kilometer breiten Schlachtfeldfront ist verloren. Mit besonderer Heftigkeit und in kurzer Folge stürmten die Engländer und Franzosen ohne Rücksicht auf ihre außerordentlichen Verluste zwischen Gueudecourt und Bouchavesnes an. Die Truppen der Generale v. Boehn und v. Garnier haben sie jedesmal restlos zurückgeschlagen. Bei Le Sars nahmen wir bei der Säuberung eines Engländerneßes 90 Mann gefangen und erbeuteten 7 Maschinengewehre. — Der Artilleriekampf erreichte auch nördlich der Ancre und in einzelnen Abschnitten südlich der Somme, so beiderseits von Verdun, größere Heftigkeit.

**Heeresgruppe Kronprinz.** Umfangreiche deutsche Sprengungen in den Argonnen zerstörten die französischen Gräben in beträchtlicher Ausdehnung. Ostlich der Maas fechtete das beiderseitige Feuer zeitweise merkwürdig auf. — Die äußerste Anspannung aller Kräfte verlangt auch von unseren Fliegern im Beobachtungsdienste der Artillerie und bei den hierfür erforderlichen Schussflügen außerordentliche Leistungen. Die schwere Aufgabe der Beobachtungsflieger ist nur zu erfüllen, wenn ihnen die Kampfflieger den Feind fernhalten. Die hiernach auf eine noch nie dagewesene Zahl gestiegenen Luftkämpfe waren für uns erfolgreich. — Wir verloren im September 20 Flugzeuge im Luftkampf, ein Flugzeug wird vermißt. Der französische und englische Verlust beträgt im Luftkampf 97, durch Abschuss von der Erde 25, durch unfreiwillige Landungen innerhalb unserer Linien 7, im ganzen 129 Flugzeuge; er verteilt sich etwa zu gleichen Teilen auf unsere und den feindlichen Bereich.

##### **Östlicher Kriegsschauplatz.**

**Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.** Gegen einen Teil der kürzlich angegriffenen Front westlich von Luck wiederholten die Russen gestern ihre Angriffe. Sie haben an keiner Stelle Erfolg gehabt und wiederum größte Verluste erlitten. Auch hier eine blutige Niederlage unserer Feinde. — Südlich von Brzezany sind russische Vorstöße abgeschlagen.

**Front des Generals der Kavallerie Erzherzogs Karl.** In den Karpathen schoben wir durch überraschendes Vordringen an der Baba Lâdowa unsere Stellung vor und verteidigten den Geländegewinn im heftigen Nahkampf.

##### **Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.**

Der Vormarsch in Ost-Siebenbürgen wurde fortgesetzt. — Die Rumänen sind in der Schlacht von Kronstadt (Brassio) geschlagen; vergebens griffen ihre von Norden ein-treffenden Verstärkungen in den Kampf nordöstlich von Kronstadt ein. Föregvar (Förzburg) wurde genommen. Der Gegner weicht auf der ganzen Linie.

##### **Balkan-Kriegsschauplatz.**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.** Deutsche Truppen, unterstützt durch österreichisch-ungarische Monitore, setzten sich durch Handreich in Besitz der Donau-Insel nordwestlich von Svislow, nahmen zwei Offiziere, 150 Mann gefangen und erbeuteten sechs Geschütze.

**Macedonische Front.** Westlich der Bahn Monastir-Florina wurden feindliche Angriffe abgeschlagen. Ostlich der Bahn gelang es dem Gegner auf dem linken Cerna-Ufer Fuß zu fassen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

#### **Kaiser Wilhelm bei den Stoßkämpfern.**

Kaiser Wilhelm wollte bei seinem Besuch an der Ostfront am Abend des 5. Oktober in dem wolkenhaften Städtchen Komel, gegen das in diesem Sommer sich die großen Angriffe Bruchstöße richteten. Der Kaiser wurde vom Oberbefehlshaber Ost, Prinzen Leopold von Bayern, dem siegreichen Heerführer General v. Linington und dem General v. Bernhardt empfangen. Der Kaiser überreichte mehreren Offizieren persönlich Orden und zeichnete mehrere Soldaten aus dem am Bahnhof aufgestellten Abordnungen durch persönliche Anrede aus.

##### **Eine Ansprache des Kaisers.**

Dann sprach der Kaiser in kurzen, markigen Worten eindringlich zu allen, er überbrachte treue Grüße der Kämpfer von der Westfront und Dank und Grüße der Heimat. Leider sei es ihm nicht möglich, nach vorne zu jedem einzelnen Mann zu kommen. So begrüße er hier die Abordnungen der sich in den Kämpfen um Komel so tapfer bewährten Divisionen; er drückte ihnen allen seinen kaiserlichen Dank aus, den sie ihren Kameraden übermitteln sollten. Er schloß: „Gott wird ferner mit euch sein und eure Waffen segnen!“

Nach der Fahrt vom Bahnhof in die Stadt, bei der österreichisch-ungarische und deutsche Soldaten mit Fackeln Spalier bildeten, nahm der Kaiser den Vortrag des Oberbefehlshabers Ost sowie des Führers der Heeresgruppe v. Linington über die Lage und die letzten Kämpfe entgegen. Von Komel begab sich der Kaiser zu Truppenbesichtigungen in der Gegend von Wladimir Woloskoi, um auch dort Truppen, die an den siegreichen Kämpfen der letzten Zeit gegen die russischen Angriffe teilgenommen haben, seinen und des Vaterlandes Dank auszusprechen. — Seiner Anerkennung für die tatkräftige und planvolle Führung des Generals v. Linington gab der Kaiser dadurch Ausdruck, daß er diesen zum Chef des 1. hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 74 ernannte.

(Aus den Österreichisch-ungarischen Heeresberichten.)

Antlich wird verlautbart: Wien, 7. Oktober.

##### **Italienischer Kriegsschauplatz.**

Das starke italienische Feuer auf der Karsthochfläche ließ gestern etwas nach. Einzelne Unterabschnitte wurden jedoch zeitweise mit großer Heftigkeit beschossen. In Infanteriekämpfen kam es nicht. An der Fleimstalfront fanden die Fossaner Alpen, die Stellungen im Gebiete der Lusia und die Front nördlich des Belegirino-Tales bis zur Marmolata unter heftigem Feuer aller Kaliber. Wiederholte Angriffe auf Cardinal, Bula Alta und Lima di Gessa wurden abgewiesen. Nördlich des Belegirino-Tales setzte nach Steigerung des Feuers abends ein allgemeiner Angriff gegen die Stellungen von der Costa Bella bis zur Marmolata-Scharte ein, der bis 10 Uhr nachmittags überall blutig abgewiesen war.

##### **Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Bei den t. u. f. Truppen nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

#### **Oberhellen in Siebenbürgen besetzt.**

Italienische Angriffe blutig abgewiesen.

Antlich wird verlautbart: Wien, 8. Oktober.

##### **Östlicher Kriegsschauplatz.**

Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen sind gestern Abend in Brassio (Kronstadt) eingedrungen. Andere Kolonnen gewannen das Ost-Alt-Tal östlich des Geisterwaldes. Ungarische Landsturm-Infanterie haben Szelez-Liborhely (Oberhellen) besetzt. Auch im Goergeny-Gebirge weicht der Feind vor den österreichisch-ungarischen Streitkräften des Generals von Arz.

An der russischen Front nichts von Belang.

##### **Italienischer Kriegsschauplatz.**

Die heftige Beschließung unserer Stellungen auf der Karsthochfläche hat neuerdings begonnen. Sie hielt gestern den ganzen Tag hindurch mit voller Kraft an.

Südlich von Nova Vas versuchte am Mittag feindliche Infanterie gruppenweise vorzudringen. Unser Artilleriefeuer trieb sie zurück.

An der Fleimstal-Front stand namentlich der Abschnitt Cardinal-Goldose unter andauerndem feindlichem Feuer. Ein starker nächtlicher Angriff gegen diese Höhen wurde blutig abgewiesen.

##### **Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Antlich wird verlautbart: Wien, 9. Oktober.

##### **Italienischer Kriegsschauplatz.**

Die feindliche Artillerie- und Minenwerfertätigkeit im südlichen Teil der fleimtalischen Front dauert fort. Italienische Infanterie, die an der Karsthochfläche südlich von Nova Vas und im Abschnitt Goerg gegen So. Katarina zum Angriff vorzugehen versuchte, wurde durch Sperrfeuer abgewiesen.

In den Fossaner Alpen kam es im Abschnitt Cardinal-Goldose zu stundenlangen erbitterten Nahkämpfen. Der angreifende Gegner — mehrere Bataillone stark — wurde völlig abgewiesen. Alle Höhenstellungen wurden von unseren Truppen behauptet.

##### **Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

##### **Ereignisse zur See.**

In der Nacht vom 8. auf den 9. Oktober haben unsere See-Flugzeuge Bahnhof und militärische Objekte von San Giorgio di Nogaro und Vatisana, ferner die Abwehrbatterien von Porto Bulso, den Innenhafen von Grado und Batteriestellungen am unteren Jongo erfolgreich mit Bomben belegt. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschließung unverfehrt eingedrückt. Flottenkommando.

##### **Schwere italienische Verluste an Offizieren.**

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Nach einer Privatstatistik haben die Italiener seit Kriegsausbruch an Toten 11 Generale, 110 Obersten und Oberleutnants, 173 Majore, 927 Hauptleute, 769 Oberleutnants und 2940 Leutnants verloren. Im Zeitraum vom 15. bis 30. September dieses Jahres sind gefallen 7 Obersten und Oberleutnants, 6 Majore, 30 Hauptleute, 40 Oberleutnants und 77 Leutnants.

#### **Ozeanraider des U 53.**

U 53. Newport (Rhode-Island), 8. Okt. (Vom Vertreter von U. T. B.) Das deutsche Unterseeboot „U 53“ aus Wilhelmshaven ist hier eingetroffen. Es hat den Ozean in siebzehn Tagen durchquert. „U 53“ wurde von dem amerikanischen Unterseeboot „D 2“ in den Hafen geleitet. Der Kommandant Rose tauschte Besuche mit Kontradmiral Knight, dem Kommandanten der Marineflottille, aus, wobei er ihm mitteilte, er bereite sich für die Abfahrt am Abend vor. Zwei Stunden nach seiner Ankunft verließ „U 53“ wieder den Hafen.

#### **Was Reuter meldet.**

U 53. Newport (Rhode-Island), 7. Okt. (Reutermeldung.) Das deutsche Unterseeboot U 23 (?) ist nach einer Reise von 17 Tagen aus Wilhelmshaven hier eingetroffen; es soll Depeschen für den deutschen Botschafter Grafen Bernstorff mitgebracht haben. Nach einem Aufenthalt von zwei Stunden in Newport ist das Boot mit unbekannter Bestimmung wieder ausgelaufen. Es führt zwei Kanonen und acht Torpedorohre und besitzt eine Funkprücheinrichtung.

#### **U-Boots-Krieg an Amerikas Küste.**

Zwei englische Dampfer torpediert.

Der überraschenden Meldung vom Besuch eines deutschen Kriegs-Tauchboots in einem Hafen der Vereinigten Staaten folgen mit Blitzgeschwindigkeit zwei Nachrichten über erfolgreiche Schläge, die von deutschen Unterseebooten gegen den englischen Handel dicht vor der amerikanischen Küste geführt wurden:

Newport, 8. Oktober.

Der britische Dampfer „Strathdene“ ist auf der Fahrt von Newport nach Bordeaux torpediert worden. 20 Mann der Besatzung sind vom Antarktis-Schiff aufgenommen worden; eine amerikanische Zerstörer-Flottille hat Newport verlassen, um sie an Land zu bringen.

Boston, 8. Oktober.

Auf der hiesigen Marinewerft ist ein drahtloses Telegramm vom britischen Dampfer „Westpoint“ eingetroffen, in dem gemeldet wird, daß der Dampfer in 40 Grad 25 Min. nördlicher Breite und 69 Grad westlicher Länge von einem U-Boot torpediert wurde und sich in sinkendem Zustande befindet. Die Besatzung war in die Boote gegangen.

Das Antarktis-Feuerschiff, in dessen Nähe die „Strathdene“ (4321 Tonnen) versenkt wurde, liegt auf dem 42. Breitengrade und ist etwa 25 Kilometer vom amerikanischen Festlande entfernt. Die beiden Stellen der Angriffe liegen also dicht beieinander. Wie Reuter hervorhebt, liegt der Ort, wo der „Westpoint“ torpediert wurde, an der gewöhnlichen transatlantischen Route.

Viele Nachrichten dürften in England wie eine Bombe einschlagen. Deutsche Torpedos ereilen von der „meer-beherrschenden Flotte“ beschützte englische Schiffe unmittelbar vor der amerikanischen Küste auf der großen Handelsstraße zwischen Amerika und dem europäischen Kontinent! In Gewässern, die man bisher von der deutschen „U-Boots-Flottille“ völlig gesichert hielt. Selbstverständlich wird man



in England wahrnehmen, daß von der Mantel-Insel bis nach New York, wo am 7. Oktober „U 53“ seinen zweifundigsten Besuch abstattete, nur eine Entfernung von 120 Kilometern ist.

#### Weitere deutsche U-Boots-Beute.

Der norwegische Generalkonsul Falken in Archangelsk meldet, daß außer norwegischen und englischen Dampfern auch die beiden amerikanischen Munitionsdampfer „Gawita“ und „Columbia“ im Eismeer versenkt worden sind. Die Besatzungen wurden von dem U-Boot gerettet. Der Dampfer „Fanco“ aus Lönberg ist am 8. Oktober im nördlichen Eismeer versenkt worden. Die Mannschaft wurde in Alexandrowitz an Land gesetzt.

#### Brest, 8. Oktober.

Einundzwanzig Überlebende vom torpedierten englischen Dampfer „Isle of Hastings“ (1575 Tonnen) sind auf dem Dampfer „Nisholm“ angekommen. Der norwegische Dampfer „Armitas“ ist torpediert worden. Vierundzwanzig Mann wurden von einer Fischerbarke gerettet.

#### Englische Kreuzer im Eismeer.

„Finmarkens Antistidende“ erfährt, daß eine große Anzahl englischer Kreuzer sich auf der Fahrt nach dem Eismeer befindet. Nicht wenige englische und französische Kriegsschiffe sollen sich schon im Weißen Meere aufhalten. — Es war vorauszuhaben, daß die großen Erfolge der deutschen U-Boote, die im Eismeer dem Verkehr mit den russischen Häfen einen Riegel vorgeschoben haben, englische Abwehrmaßnahmen auf den Plan rufen würden.

#### Schweres Eisenbahnunglück bei Landsberg a. W.

12 Tote, 15 Verwundete.

Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich in der Nacht zum Sonntag ereignet. Bei Kilometerstein 138,7 der Strecke Schneidemühl—Berlin ist gegen 4 Uhr morgens der D-Zug 24 auf den dort haltenden Vorzug aufgefahen. Bei dem Unfall wurden getötet 12 Reisende, verletzt 15, davon vier schwer. Die Verwundeten sind in Landsberg untergebracht. Zertrümmert wurden ein Pack- und mehrere Personenvagen. Die getöteten und verletzten Personen befanden sich sämtlich im Vorzug. Im Hauptzug kam niemand zu Schaden. Der eingleisige Betrieb wurde 11 Uhr 55 Min. vormittags aufgenommen.

○ Eisenbahnunglück bei Landsberg a. W. Die Zahl der Toten der schweren Eisenbahnkatastrophe zwischen Bantoch und Beshom beträgt zwölf, die der Verletzten fünfzehn. Die Toten sind hauptsächlich Soldaten, die vom Felde beurlaubt waren. Das Unglück entstand dadurch, daß der D-Zug 24 auf den wegen Maschinendefekts auf freier Strecke haltenden Vorzug D 24 in voller Fahrt aufzufuhr.

#### Lokale u. Vermischte Nachrichten.

##### Auszeichnungen vor dem Feinde.

• **Deßlich, 9. Okt.** Wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde in den Kämpfen bei Verdun wurde der Musikant Joseph Salige von hier mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

• **Ettville, 10. Okt.** Der Pionier Heinrich Hubert, Sohn der Hebamme Witwe Hubert dahier, ist mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden.

• **Deßlich, 10. Okt.** Der Opfertag für die deutsche Flotte hatte im Rheingau ein sehr gutes Ergebnis. Allein in Radesheim haben die verschiedenen Veranstaltungen nahezu 1400 Mk. ergeben. Aber auch die anderen Ortsgruppen und Ortschaften brachten willig ihre Opfer. Die Gaben floßen reichlich. Der Flottenbund deutscher Frauen spricht allen denen, die durch Wort und Tat zu diesem günstigen Ergebnis beitrugen, seinen herzlichsten Dank aus.

• **Deßlich, 10. Okt.** Für die 5. Kriegsanleihe wurden in der hiesigen Volksschule 4381 Mark 50 Pfg. gezeichnet, bei der 4. Kriegsanleihe 4362 Mark.

• **Ettville, 10. Okt.** Den Heldentod fürs Vaterland ist Offiziers-Aspirant Erwin Hirschmann, Sohn des Prokuristen Herrn Jean Hirschmann hier, gestorben. Ehre seinem Andenken!

• **Deßlich-Winkel, 10. Okt.** Im „Kauim. Verein Mittel-Rheingau“ (Hotel zur Linde in Geisenheim) findet heute Dienstagabend 8 Uhr eine Besprechung des neuen Warenausschusses statt, worauf wir Interessenten nochmals aufmerksam machen.

• **Geisenheim, 8. Okt.** Der große Kassaulische Obst- und Gartenbauverein hielt gestern in der Lehr-Anstalt seine Generalversammlung ab, an welcher zahlreiche Vertreter der Ortsgruppen und der Regierung teilnahmen. Außer den geschäftlichen Beratungen fanden zwei Vorträge auf der

Tagesordnung: Herr Geheimrat Wortmann sprach über die Grundlagen der Ernährung der Menschen und begründete die Vorteile des Obstes und der Gemüse als Volksnahrung. Herr Garteninspektor Junge sprach über den jetzigen Stand der Kleingärten. Er erkannte an, was in dieser Sache geschehen sei und machte weitere Vorschläge zur weiteren Entwicklung derselben. Ein gemeinsamer Rundgang durch die Ausstellung und durch die Anstaltsgärten bot den Besuchern eine Fülle von Belehrung und Anregung und alle waren sehr befriedigt über den Verlauf der Generalversammlung in Geisenheim.

• **Geisenheim, 8. Okt.** Ausstellung der Königl. Lehr-Anstalt. Sonst zeigen die Ausstellungen immer nur was man kann, die Anstalt tritt aber in ihrer Ausstellung als Lehrer auf und zeigt was man soll. Die ausgestellten Obst- und Gemüseforten sind keine wissenschaftliche Sammlung, sondern eine enge Auswahl praktisch bewährter Sorten, welche allenthalben zur Anpflanzung empfohlen werden können. Die in der Anstalt gezeigten Reueiten bedeuten einen Fortschritt, sie sind das Ergebnis jahrelanger Arbeit und wenn sich nur eine einzige Sorte bewährt, ist dies ein Vorteil für den Obstbau. Die Obst- und Gemüseverwertung wird in ihrer ganzen Ausdehnung vorgeführt, sie bildet einen sehr interessanten und noch mehr lehrreichen Abteil der Ausstellung. Die Anstalt arbeitet hier vorbildlich. Nichts darf umkommen, alles findet seine Verwertung. Der Besuch war bis jetzt ungemein zahlreich. Jedermann erfreut sich an dem freundlichen Bild, welches die Ausstellung nicht minder auch der Anstaltsgärten bietet. Die Ausstellung bleibt bis Mittwoch Abend geöffnet und wird kein Eintrittsgeld erhoben.

• **KA Radesheim a. Rh., 6. Okt.** Hauschlachtungen von Schweinen werden nach Möglichkeit gefördert werden. Es geschieht dies insbesondere auch neuerdings durch die Lieferung von Kraftfuttermitteln dann, wenn der Schweinehalter wenigstens 1 Schwein an den Kreis abliefern. Unwirtschaftlich würde es aber sein, wenn die Genehmigung der Hauschlachtungen erfolgen würde, ohne Rücksicht darauf, ob die Schweine schlachtreif sind oder nicht. Eine Reihe von Anträgen, die an den Kreisaußschuß herangetreten ist, hat diesen zu dem Beschlusse veranlaßt, daß die Genehmigung der Hauschlachtung im allgemeinen erst dann erfolgen soll, wenn das Schwein ein Lebendgewicht von mindestens 180 Pfund erreicht hat. Ausnahmen werden nur zugelassen werden, sobald nachgewiesen wird, daß das Schwein trotz angemessenen Futters nicht gedeiht. Im übrigen wird etwaiger Futtermangel keine Veranlassung zur Erteilung der Genehmigung geben. Wer das erforderliche Futter nicht besitzt, muß das Schwein zur Weitermästung verkaufen.

• **V Radesheim a. Rh., 9. Okt.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Angehörige verbündeter und neutraler Staaten beim Wechsel ihres Aufenthaltsortes sich sowohl bei ihrer Abreise wie bei ihrer Ankunft bei der Polizeibehörde innerhalb der vorgeschriebenen Frist zu melden haben und daß diese An- und Abmeldung auf den Pässen vermerkt sein muß. In Zukunft werden alle Personen, die hiergegen verstoßen oder die ohne Pässe angetroffen werden, sofort in Haft genommen.

• **Aus dem Rheingau, 9. Okt.** Es wird polizeilicherseits in Erinnerung gebracht, daß die zur Verhinderung der Verwahrlosung der Jugend getroffenen Bestimmungen, betr. die Beschränkung des Aufenthalts Jugendlicher auf der Straße, für die Zeit vom 1. Oktober bis zum 1. März die Stunde, bis zu welcher die Jugendlichen zu Hause sein müssen, auf 8 Uhr festsetzen. Wer, ohne in Begleitung seiner Eltern oder deren Stellvertreter zu sein, später draußen betroffen wird, wird unmissichtlich zur Bestrafung angezeigt.

• **Ein Lebenszeichen von einem Totgesagten.** Im nahen Frauenstein wurde der Musikant Wilhelm Gunkel bei der 11. Kompanie des Infanterie-Regiments 178 am 30. April als gefallen gemeldet, und zwar am 31. Oktober 1914 bei dem Kampf in den Argonnen. Im Standsamt in Frauenstein wurde der Tod des Gunkel beurkundet. Jetzt traf von dem totgemeldeten Gunkel an seine Angehörigen eine Feldpostkarte aus Spaßta in Rußland, wo er sich in Kriegsgefangenschaft befindet, ein, in der er mitteilt, daß er noch gesund und munter ist und sich wundert, daß er auf 20 Postkarten, die er geschrieben, keinerlei Nachricht erhalten habe.

• **Heldentod eines Wiesbadener Zeppelinfahrers.** Bei dem letzten Zeppelinangriff auf London hat ein Wiesbadener, Obermaschinistenmaat Karl Hört, Sohn des Buchbindermeisters Hört, den Heldentod fürs Vaterland erlitten. Der Gefallene diente im fünften Jahre beim Militär; für seine Tapferkeit war ihm das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse, sowie das Hanseatische Verdienstkreuz verliehen worden. An der Gedächtnisfeier in London, bei der bekanntlich ein Zeppelin anwesend war, nahm er bereits teil.

• **Vimborg, 9. Okt.** An Stelle des verstorbenen katholischen Stadtpfarrers und Geistlichen Rats Tripp wurde Geistlicher Rat Fendel in Vab. Homburg gewählt.

• **Gau-Algesheim, 8. Okt.** Die Ernte der Polugiesertrauben hat nun auch ihr Ende erreicht. Es giebt Lagen, in denen man mit dem Ergebnis sowohl hinsichtlich der Güte als der Menge sehr zufrieden ist, und wieder andere, in denen man durchaus keine Ursache zur Zufriedenheit hat. Die Mostgewichte stellten sich auf 65—80 Grad. Es wurden Säuremengen von 8—10 pramille ermittelt. Für den Zentner Trauben wurden 55—65 Mk. angelegt.

• **Vingen, 7. Okt.** Beim Ankeraufbrechen ist gestern die 18 Jahre alte Anna Page aus Heimersheim, die mit ihrem Vater Jakob Page den Dienst auf einem Stinneskahn versah, verunglückt. Bei Kempfen wurde der Anker hochgehoben, als die Kurbel des Ankerspiels gegen den Kopf des Mädchens schlug und die Stirnschale zerschmetterte. Das schwerverwundete Mädchen wurde in das hiesige Hospital eingeliefert, indem man es auf einer Schiffsleiter hierhin beförderte. Es gelang aber trotz aller ärztlichen Bemühungen nicht die Verunglückte zu retten. Sie starb nach einiger Zeit. Der Bruder der Verunglückten kam heute in Urlaub. Er hatte die Schwester damit überraschen wollen.

• **Vingen, 7. Okt.** Die Leiche des hier gelandeten jungen Mädchens umschwebt ein besonderes Geheimnis. Es handelt sich um ein junges Mädchen aus guter Familie in Mainz, das verlobt war und dessen Bräutigam sich im Felde befand. Wie nun erzählt wird, haben die Verlobten unter sich verabredet, daß, im Falle der Verlobten im Felde fallen würde, auch die Braut den Tod suchen werde. Nachdem die Nachricht vom Tode des Verlobten eingetroffen war, hat die Braut auch wirklich im Rheine den Tod gesucht.

• **Vom Hunorück, 8. Okt.** Von dem Förster ist ein Wagner aus Spabriden beobachtet worden, als er mit einem zweiten Manne im Walde eine Schanze entlang ging. Der Förster verfolgte beide und stellte den Wagner, der eine zerlegbare Doppelflinte unter dem Mantel trug. Der Wagner erklärte diese Flinte gefunden zu haben. Er sei nicht um zu wildern in den Wald gegangen. Der Förster nahm eine Hausfuchung später vor und fand in der Wohnung des Mannes auch die zum Gewehr passenden Patronen. Das Urteil des Stromberger Schöffengerichtes lautete gegen den Wagner auf 2 Monate Gefängnis und Einziehung der Flinte. Auf die Verurteilung des Angeklagten hin ermächtigte die Strafkammer Koblenz diese Strafe auf einen Monat, weil der Angeklagte eine große Familie zu ernähren hat. Auch der andere Mann wurde freigesetzt. Er war Soldat und hatte sich vor dem betr. militärischen Gericht zu verantworten.

• **Sanau, 9. Okt.** Von den Landwirten des Landkreises Hanau werden Kartoffeln, die sie nicht für den eigenen Bedarf benötigen, vielfach noch zurückgehalten, so daß die Lieferungen an die Städte Frankfurt und Hanau beeinträchtigt sind. Der Landrat hat deshalb angeordnet, daß in allen Fällen, in denen ein Zurückhalten der Kartoffeln nachgewiesen wird, diese 3 Mark unter dem Höchstpreis abgegeben werden müssen.

• **Karlsruhe, 9. Okt.** (Zunahme des Viehbestandes in Baden.) Nach der Viehzählung im Großherzogtum Baden betrug die Zahl der Rinder am 15. September 818 000 gegenüber 667 000 im Vorjahre.

• **Roterrübenblätter als Gemüse.** Wie in den „Mitteilungen des Kriegsernährungsamts“ bekanntgegeben wird, geben die Blätter der Roterrüben, wenn sie wie Spinat zubereitet werden, ein vorzügliches und wohlschmeckendes Gemüse. Sie verlieren beim Kochen die rote Farbe und werden grün wie gekochter Spinat.

• **Eine humorvolle Bekanntmachung.** Der Leiter der Stadtkartoffelstelle in Hagen hat folgende Bekanntmachung veröffentlicht: „Alle Einsender, die an Stelle eines Namens einen Gebankenstrich haben oder zu der Firma „Ginger für viele“ — „Givis u. Co.“ gehören, überhaupt alle, die vorhaben, unter der Rubrik „Eingeliefert“ in diesem oder dem nächsten Jahr etwas über die Kartoffelverlosung der Stadt Hagen zu schreiben, ersuche ich dringend, damit sie keinen Unfuss schreiben, vor Anfertigung des Auftrages zur Stadtkartoffelstelle zu kommen und dort oder im städtischen Hochbauamt den Unterzeichneten über den Sinn oder Zusammenhang der einzelnen Maßnahmen zu befragen. Der Unterzeichnete ist gern bereit, weitestgehende Auskunft zu erteilen. Liebenswürdiger Empfang wird ausgesichert. Es wird auch platt gesprochen. Wer quatscht, ohne daß er sich vorher unterrichtet hat, erhält keine Antwort. (ges.) Rügge, Stadtbaurat.“ — Ohne die Kartoffelverlosungs-Verhältnisse Hagens genauer zu kennen, behaupten wir: der Mann hat recht!

Verantwortlich: Adam Etienne, Deßlich.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Winkel (Rheingau) liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.

Winkel (Rheingau), den 9. Oktober 1916.

Kaiserliches Postamt.

## Holzversteigerung.

Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags 1½ Uhr kommen im Schloßwald in den Distrikten Mühlspfad und Sandkopf zur Versteigerung:

223 Atr. Eichenhäufknüppel  
1000 Stück Eichenhäufwellen.

Zusammenkunft in Bettlauren.

Das Domäne-Inspektorat:  
Steeg.

## Regensburg. Marienkalender für das Jahr 1917

Preis 60 Pfg.

zu haben Verlag des „Rheingauer Bürgerfreund“.

## Hochfeines Haselnuß-Öl

hat abzugeben  
Heinrich Müller, Hattenheim.

## Eine Kelterschraube

wie neu (Stahl), für 500 bis 700 Liter feldernd, billig zu verkaufen bei

Chr. D. Fischer,  
Winkel, Hauptstraße 128.

## Prachtware

von  
Johannisbeerbüschen: Rote  
Holländer, Birnpyramiden:  
1 u. 2 Stg. Williams Christ,  
Clapps Viebling, Gute Luise,  
Herzogin. Sauerkirch-  
büsche: Lyubla u. a.

Gutsverwalter  
C. A. & S. Rothhaas,  
Erbach, Rheing., Viehweg.

Größere Fabrik im Rheingau sucht tüchtigen militärfreien jungen

## Kaufmann,

der möglichst flott stenographieren und maschinens schreiben kann. Angebote unter Nr. 1200 an die Geschäftsstelle d. Bg.

## Piano's

eigener Arbeit mit Garantie.  
Mod. 1 Studier-Piano 1,22cm 5.450,-  
2 Cäcilia 1,25 500,-  
3 Rhennia A 1,28 570,-  
4 B 1,28 600,-  
5 Moguntia A 1,30 660,-  
6 B 1,30 680,-  
7 Salon A 1,32 720,-  
8 B 1,34 750,-  
nsw. auf Raten ohne Aufschlag  
per Monat 15—20 Mk. Kasse 5%.

## Wilh. Müller, Mainz.

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik.  
Sgr. 1843. Münsterstraße 3.

## Schöne Ferkel

zu verkaufen.  
Anton Korn 6.,  
Niederglabach.

## Adam Etienne, Oestrich.

Sämtliche

## Formulare

für  
Bürgermeistereien \*  
Kirchen \* Schulen \*  
Kaufleute \* Private

nach Vorschrift  
lose und eingebunden.

Ein 18 Monate alter

## Zucht-Bulle

Simment. Kreuzung, schönes  
Exemplar, hat zu verkaufen  
Joseph Gutfreund 3.,  
Frei-Weinheim a. Rh.

## Schöne Wohnung

an kleine Familie zu vermieten  
Deßlich, Landstraße 12.

## Antlicher Taschensfahrplan

der Königlichen Eisenbahn-  
Direktion Frankfurt a. M.  
gültig vom 1. Oktober 1916  
Preis 20 Pfg.  
zu haben  
Verlag des „Bürgerfreund“.